

JOSEF SCHWAIGER

1962 Geboren in Linz

1982-1988 Studium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst "Mozarteum", Salzburg

lebt und arbeitet in Wien

1985 Förderpreis der Salzburger Landesregierung

1986 1. Preis beim Hasenzeichenwettbewerb der Neuen Galerie Linz

1988 Würdigungspreis des Bundesministeriums f. Wissenschaft und Forschung

1991 Preis beim 22. Österr. Grafikwettbewerb Innsbruck

Förderprämie für bildende Kunst der Salzburger Landesregierung

1992 Staatsstipendium

1993 Anerkennungspreis für bildende Kunst des Landes NÖ

1995 Talentförderprämie des Landes OÖ

Einzelausstellungen (Auswahl)

1986 Galerie im Traklhaus, Salzburg

1987 Galerie Eboran, Salzburg

1988 Das Schuljahr wird wieder Jolly, Ringgalerie, Künstlerhaus, Salzburg

1989 Maerz-Galerie, Linz

Galerie Schnittpunkt, Steyr

1990 Oktober-Juli, Galerie Thaddaeus Ropac, Salzburg

1991 Galerie Spitzbart/Tanglberg, Vorchdorf

Fleetinsel 71, Hamburg

1993 Galerie Thaddaeus Ropac, Salzburg

1995 Galerie Erhard Witzel, Wiesbaden

Galerie Thaddaeus Ropac, Salzburg

1997 Primary colours, Kunstverein Steyr

Kunstraum Büchsenhausen, Innsbruck

Galerie der Stadt Wels

1998 Galerie Erhard Witzel, Wiesbaden

Karmeliterkloster, Frankfurt

1999 "erase", Galerie im Stifterhaus, Linz

2000 "pfft", Kunstforum Hallein

"barcode", Neue Galerie Graz

2001 Kunstverein Salzburg

2003 Galerie Erhard Witzel, Wiesbaden

"Reset", Nexus Kunsthalle Saalfelden

2005 Oberösterreichische Landesgalerie, Linz

2006 Galerie Erhard Witzel, Wiesbaden

Museum Stift Admont

2007 Landesgalerie Linz

2009 Galerie Erhard Witzel, Wiesbaden

Gruppenausstellungen (Auswahl)

1986 Selbstbildnis und Selbstdarstellung, Künstlerhaus Salzburg

6. Römerquelle Kunstwettbewerb, Wien, Klagenfurt, Linz

1988 Kunst nach 1945, Museum C.A., Salzburg

1989 Kapitel 5, Firmian-Salm-Haus, Salzburg

- 1990 Lieblingsbilder – Jo Melom, Budapest, Wien, Köln Ort: Salzburg,
Galerie Stubenbastei, Wien
- 1991 Symposium für zeitgenössische Kunst in OÖ, Schloß Sigharting
Kunst Europa, Österreich, Kunstverein Hamburg, Deichtorhallen
Kunst Europa, Österreich, Galerie Rähnitzgasse, Dresden
- 1992 Balance.akte´92, Kunsthalle, Krems
Differenzen, Affinitäten, Brüche – Zeitschnitte ´92,
Museumsquartier, Wien
Radical Surface, Art LA, Los Angeles
- 1993 Querschnitt – Drei Generationen, Salzburg, Innsbruck
Radikale Oberfläche, Heiligenkreuzerhof, Wien
11. Römerquelle Kunstwettbewerb, Linz, Klagenfurt
- 1994 Positionen: Oberösterreichische Malerei heute, Brüssel
Zum Bestand, Landesgalerie am OÖ Landesmuseum Linz
1,2,3,...50. ehem. Casino am Mönchsberg, Salzburg
Maler und Malerinnen des Salzburger Kunstvereins,
Salzburger Kunstverein, Salzburg
- 1995 Malersymposium Werfen, Traklhaus, Salzburg
Land auf, Schloß Ulmerfeld
"Positionen: Oberösterreichische Malerei heute",
Galerie im Taxipalais, Innsbruck
Beispiel ´95 – Kulturpreise des Landes Oberösterreich, Schloß Tillysburg
- 1996 Sicht der Dinge 4 – Zentrum und Peripherie,
Tiroler Landesmuseum, Innsbruck
Junge Kunst aus Oberösterreich, OÖ, Kunstverein Linz
Eine Sammlung – 10 Jahre Malersymposium Werfen
Räume aus dem Archiv, Galerie 5020, Salzburg
Balance.akte ´96 – NÖ Landesmuseum, Wien
Five positions in painting, Galerie Steinek, Wien
- 1997 Eine Zeichnung, Kunstraum Büchsenhausen, Innsbruck
Drawings, Lasca Gallery, Los Angeles
Form und Funktion der Zeichnung heute, Frankfurt
1+1, Galerie Erhard Witzel, Wiesbaden
- 1998 100.ste Ausstellung, Galerie Erhard Witzel, Wiesbaden
Mit Fotografie", Kunstraum Büchsenhausen, Innsbruck
"Schöpferische Dichte", Museum Würth, Künzelsau
"Austrian Spotlight", Centre A.Borschette, Brüssel
- 1999 "50x60", Galerie Erhard Witzel, Wiesbaden
"peinture sur peinture", Salle de Bal, Wien
"Chile:Austria", Tiroler Landesmuseum, Innsbruck, Kärntner Landesmuseum,
Klagenfurt, OÖ Landesgalerie am Landesmuseum Linz
- 2000 "Landschaft", Frauenbad, Baden
"Bildwechsel", Kunstforum Hallein
"Chile:Austria", Museo de Bellas Artes, Santiago, Chile
"augenstücke", Museum der Stadt Linz
- 2001 "E-DITIONS", Gallery Erhard Witzel, Wiesbaden
- 2007 "Luft", Schloßgalerie Mondsee
"bau/Kunst/Öffentlicher Raum", Künstlerhaus Salzburg"
- 2008 Kunstforum Bank Austria, Wien
Kulturverein Schloss Goldegg
Galerie Pro Arte, Hallein
Kunsthau Nexus, Saalfelden

Kunst Box, Seekirchen
2009 Schloss Ulmerfeld, Amstetten
Stadtmuseum St. Pölten
2011 ON – positionen der stille , Galerie in der Schmiede, Pasching/Linz OÖ

Architekturbezogene Arbeiten

1998 Landwirtschaftliche Fachschule Klessheim, Decken und Wandgestaltung
1999 Landesberufsschule IV Salzburg/Lehen, Erstellung des gesamten Farb- und Materialkonzeptes
2000 Jüdisches Museum Wien, Foyergestaltung, Seniorenzentrum Linz, Wandmalerei, Privathaus K., Farb- und Materialkonzept für die Innenbereiche

Kurzbeschreibung der Arbeit von Josef Schwaiger:

Der sichtbare Anteil der Bilder von Josef Schwaiger ist zwar von Bedeutung, beinhaltet aber nicht alles, was die Frage seines Begriffs von Malerei angeht.

Wenn man Schwaiger's Arbeiten anschaut, dann könnte man sie vorerst als abstrakte Bilder beschreiben, die entweder einem geometrischen oder einem lyrisch-abstrakten Bereich zuzurechnen sind. Doch sie sparen auch nicht mit ästhetischen Reizen, ja bieten sich regelrecht an, auf diese Weise wahrgenommen zu werden.

Was für diese Interpretation spricht, ist Schwaigers alchemistisch-wissenschaftlicher Ansatz. Es gibt wenige Maler, die die Farbphysik so ernsthaft verfolgen und betreiben, wie er. Schwaiger weiß um die Struktur seiner Pigmente, ihre Qualitäten und Eigenwilligkeiten. Er weiß, welche Struktur sich wie im Bild ablagert und welche Effekte sie erzeugt. Man möchte sagen, Schwaiger spürt der Intentionalität der atomaren Oberfläche von Farbe nach. Der Rest, d.h. unsere Interpretationen ihres lyrischen Ausdrucks, ihre Stimmungen oder Stimmigkeiten sind nach gereichte Projektionen. Ideologisches Beiwerk, das davon abhängig ist, was wir zu sehen erwarten und hoffen. (s. A.Spiegel)

Das malerische Werk Josef Schwaigers zeigt ein vielseitiges Spektrum an abstrakten Bildlösungen, der Ausgangspunkt ist jedoch stets konstant: Sechs unterschiedliche Farben werden in strengen Bahnen auf die Leinwand aufgetragen und anschließend vom Maler mit den Fingern in einer bestimmten Abfolge verwischt. In diesem Prozess, in dem das Bild nicht mehr einer Darstellung oder einem unmittelbaren künstlerischen Ausdruck untergeordnet ist, spielt nicht nur die analytische und wiederholbare Bewegung eine entscheidende Rolle, sondern auch eigentlich unsichtbare Faktoren wie das spezifische Gewicht der Farbpigmente.